

**Radioansprache vom 24. 11. 2021 im ERF in der Reihe „Bibel heute“
von Andreas Hornung aus Glauchau**

Eine Auslegung zu 1. Thessalonicher 1,1-12 - Kennzeichen gesunden Glaubens

Die Briefe, die Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki schrieb, sind die ersten Briefe, die uns von ihm in der Bibel überliefert sind. In den Sommermonaten des Jahres 50 evangelisierte er in dieser großen Stadt Griechenlands und gründete eine christliche Gemeinde. Er hatte drei Wochen lang in der Synagoge von Thessaloniki versucht, die Juden und zum Judentum übergetretene Heiden für Jesus, ihren Messias, zu gewinnen, aber nicht alle ließen sich überzeugen. Viele lehnten diese Auslegung der Heiligen Schriften ab und bekämpften die Missionare auf sehr unschöne Weise so intensiv, dass Paulus und Silas sogar fliehen mussten - nach Beröa. Dies alles ist nachzulesen in der Apostelgeschichte, Kapitel 17.

Zirka ein halbes Jahr später, als sich Paulus in Korinth aufhielt, wurden ihm gute Nachrichten aus Thessaloniki überbracht und er schrieb als Antwort darauf seinen ersten Brief an diese Gemeinde. Der im Absender mit erwähnte Silvanus ist der Silas der Apostelgeschichte. Es ist ein Dankesbrief, voller Freude darüber, dass sich in dieser nur wenige Monate alten Gemeinde, trotz der starken Anfeindungen die sie erlebten, der christliche Glaube so gut entwickelt hat.

Und Paulus findet drei geniale Formulierungen dafür: Er lobt 1. ihr "Werk im Glauben", 2. ihre "Arbeit (oder Mühe) in der Liebe" und 3. ihre "Geduld in der Hoffnung" (Vers3). Glaube, Hoffnung, Liebe - diese drei elementaren Grundtugenden eines wahrhaft christlichen Lebens¹, werden hier von Paulus mit drei anderen Begriffen verknüpft. Und diese Verknüpfung ist bemerkenswert.

Zum ersten denkt er an ihr "Werk im Glauben". In der Theologie sah man "Glaube und Werke" oft als ein Gegensatzpaar. Die Reformatoren meinten, "allein"² auf den Glauben und nicht auf Werke³ käme es an. Aber der Jakobus-Brief sagt, "ein Glaube ohne Werke ist toter Glaube".⁴

1 1Kor 13,13; vgl. 1Thess 5,8

2 Dieses "allein" findet sich im griechischen Urtext von Röm 3,28 allerdings gar nicht. Luther hat es erst eingefügt. Und daraus wurde dann der reformatorische Grundsatz "sola fide" - "allein durch den Glauben" (wird der Mensch gerecht vor Gott).

3 Röm 3,28

4 Jak 2,14-26

Was die Theologie der Reformation an dieser Stelle auseinander gebracht hat, verbindet Paulus hier.

Im Galaterbrief redet er sogar vom "Glauben, der durch die Liebe tätig ist"⁵.

Glaube muss tätig sein, er muss in Werken der Liebe sichtbar werden.

Paulus und Jakobus sind also durchaus einer Meinung.

Dogmatischer Glaube mag zwar theoretisch recht haben, aber ohne Liebe angewandt ist er tötend.

"Der Buchstabe tötet, allein der Geist macht lebendig", wird Paulus einmal schreiben.⁶

Man kann die Probleme in einer Gemeinde dogmatisch angehen und damit Schaden anrichten;

man kann sie aber auch seelsorgerlich und mit Geduld angehen und damit Menschen animieren, sich zu verändern.

Die Thessalonicher wurden von Paulus dafür gelobt,

dass bei ihnen Glaube und Werke zusammenpassten.

Wort und Tat stimmte bei ihnen überein⁷ und das ist etwas sehr schönes.

Als zweites denkt Paulus an ihre "Arbeit der Liebe" - wieder so ein interessantes Wortpaar.

Liebe wird gern mit Gefühlen in Verbindung gebracht,

aber Gefühle sind nichts stabiles - Stimmungen sind wechselhaft.

Viele sind schnell geneigt zu sagen, die Liebe im Neuen Testament sei kein Gefühl - Liebe sei eine Willensentscheidung.

Wenn aber bei unseren praktischen Einsätzen in der Gemeinde oder sonst wo, und bei all unserem Helfen, das "Herz" fehlt, die warme Liebe, die Hingabe, dann fehlt uns ebenfalls etwas Entscheidendes.

"Wenn ich all meine Habe den Armen gäbe und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze"⁸, schreibt Paulus an anderer Stelle.

Gerade in der Verbindung der beiden Worte Arbeit und Liebe

besteht die echte Wirklichkeit,

wobei jedem dieser Worte das Gleiche Gewicht zukommt:

Liebe ohne Arbeit, ohne Tätig-werden, ist reine Gefühlsduselei

und Arbeit ohne Liebe ist kalte Pflichterfüllung und Aktivismus.

Alles, was wir tun, sollen wir mit Liebe tun - so wie die Thessalonicher.

5 Gal 5,6; vgl. Joh 6,63

6 2Kor 3,6

7 Vgl. Jak 1,19-27.

8 1Kor 13,3

Und als drittes denkt Paulus an ihre "Geduld in der Hoffnung".
 Für Geduld verwendet er hier ein Wort⁹, das man mit "Standhaftigkeit" übersetzen kann.
 Es meint wörtlich das Erdulden von Schwierigkeiten -
 und Schwierigkeiten hatte diese Gemeinde genug, wie wir sahen.
 Auch hier ist wieder diese Wechselbeziehung zwischen den beiden Begriffen:
 Eine Hoffnung, die die Geduld verliert, ist keine Hoffnung.
 Aber reines Standhalten ohne jegliche Hoffnung ist auf der anderen Seite frustrierend.

Christen sind hoffnungsvolle Menschen, so wie die Thessalonicher.
 Sie sind zuversichtlich und verlieren nicht den Mut.
 Auch wenn sie schwere Wege gehen müssen, finden sie ihren Halt im Gottvertrauen
 und ihren Trost darin, dass Jesus mit Seinem Wiederkommen
 einmal eine gerechte und heile Weltordnung hervorbringen wird.¹⁰
 Christen sind geduldig, sie können aushalten, weil sie Gott an ihrer Seite haben.

"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte
 unter ihnen", wird Paulus einmal schreiben.¹¹
 Der Glaube ist das Gottvertrauen, das uns trägt.
 Hoffnung ist die Zuversicht, die positive Lebenseinstellung, die wir haben dürfen,
 weil Jesus uns ein Leben in Fülle und dazu noch eine ewige Zukunft schenkt.¹²
 Aber die Liebe umschließt alles - sie ist "das Band der Vollkommenheit"¹³.
 Sie veredelt alles.

Paulus schreibt den Thessalonichern weiter: "Ihr seid des Herrn Nachahmer geworden
 in aller Drangsal, in einer Freude, die vom Heiligen Geist ausgeht." (Vers 6)
 Auch Jesus hatte viel zu erleiden und auszuhalten. Sein Leben war auch nicht einfach.
 Jesus ist mitfühlend an unserer Seite bei allem Schwerem.
 Ihm dürfen wir unser Vertrauen schenken,
 und dafür wird Er uns mit Freude belohnen.¹⁴
 Ja, die Freude am Herrn ist unsere Stärke.¹⁵

9 hypomonä

10 Offb 21,1-5; 2Petr 3,13

11 1Kor 13,13

12 Joh 10,10

13 Kol 3,14

14 1Thess 1,6; Röm 14,17; Gal 5,22

15 Neh 8,10